

## BGE 49 II 428

Bundesgericht (BGE), 1923-01-01, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_49\\_II\\_428](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_49_II_428)

FR: ATF 49 II 428

IT: DTF 49 II 428

### Volltext

428 Kantonales Recht. Ne 59. Che pertanto l'oggetto litigioso non consiste nella somministrazione di una detenninata somma di danaro, ma nella consegna di certi beni ; Che quindi il valore della causa non e identico al valore di stima degli oggetti da restituirsì, la cui appartenenza all'attore non vien contestata; Che quindi l'appellante avrebbe dovuto indicare nella dichiarazione di appello il valore litigioso secondo rart. 67 cap. 3 OGF ; Che non avendo esso ossequiato a questo disposto formale di procedura, dalla cui osservanza dipende la validità deI rimedio, l'appellazione non e ammissibile in ordine; - 11 Tribunale ledérale pronuncia : Non si entra nel merito dell'appellazione. VI. KANTONALES RECHT DROIT CANTONAL 59. Auszug aus dem Orten der L ZivilabteUung vom 96. September 1993 i.. S. Döpt'ner gegen Kicky. Fes t s tell u n g skI a g e: Abgrenzung von Bundesrecht und kantonalem (Prozess-) Recht. A. - Im Konkurse des Einar Björnson, der Eigen- tümer des Landhauses « Häcky » in Kastanienbaum war, kamen am 6. September 1921 dessen Grundstücke auf die Gant. Der Kläger Häcky kaufte das Landhaus zu- rück, das früher ihm gehört hatte, und der Beklagte Döpfner ersteigerte durch Vennittlung des Banquiers Bösch eine Parzelle (Nr. 631) Kastanienbaumland mit Badehaus, welche südlich an seine Besitzung « Beatrice » Kantonales Recht. No 59. 429 und nördlich an das vom Kläger ersteigerte «Landhaus Häcky» angrenzt. Vor der Steigerung . haben zwischen den Parteien Verhandlungen über den Erwerb dieser Parzelle und die Abtretung eines Teils derselben an den Kläger stattgefunden, die auch nach der Gant fortge- setzt wurden. ohne dass eine Einigung über deren In- halt und rechtliche Bedeutung erzielt werden konnte. Mit der vorliegenden Klage hat der Kläger folgende Rechtsbegehren gestellt: « 1. Der Beklagte habe anzuerkennen, dass zwischen ihm und dem Kläger eine einfache Gesellschaft begründet wurde und heute noch besteht, zwecks gemeinschaft- lichen Erwerbs des Kastanienbaumlandes mit Badhütte. Parzelle Nr. 631 in der Gemeinde Horw, begrenzt durch die Strasse Luzern-Kastaniellbaum, Liegenschaft Dr. Schwyzer, Seeufer und Liegenschaft \Valter Döpfner haltend 75 Aren und 75 mS• 2. Der Beklagte habe anzuerkennen, dass das unter Ziff. 1 genannte Landstück anlässlich der Konkurs- steigerung vom 6. September 1921 von Herrn J oseph Bösch auf Rechnung der einfachen Gesellschaft ersteigert und auf den Namen des Beklagten gefertigt wurde. » B. - Der Beklagte beantragte Nichteintreten auf diese Klagebegehren, indem er geltend machte: Die luzernerische Gerichtspraxis lasse Feststellungsklagell nur in ganz bestimmten Ausnahmefällen zu, von denen keiner hier zutrefte. Dem Kläger stehe nichts im Wege, seine Ansprüche mit einer Erfüllungs- oder Schaden- ersatzklage geltend zu machen. Seine Darstellung, dass zwischen den Parteien ein gemeinsamer Kauf verab- redet und ein Gesellschaftsverhältnis begründet worden sei, werde bestritten. e. - Mit Urteil vom 21. April 1923 hat das Obergericht des Kantons Luzern in Bestätigung des erstinstanz- lichen Entscheides die Zulässigkeit der Klagebegehren 1 und 2 als FeststeUungsbegehren bejaht und dieselben geschützt. AS 49 II - 1~3 29 430 Kantonales Recht. N0 59. D. - Gegen sie im OR geordnet ist, keines-

Kantonales Recht. N° 60. 431 wegs folgt, dass nur auf Leistung der aus dem Gesellschaftsverhältnis entspringenden Verpflichtungen und nicht auch auf Feststellung geklagt werden könne, dass eine solche Gesellschaft bestehe und mit deren Eingehung gewisse Verpflichtungen begründet worden seien. 2. Demnach erkennt das Bundesgericht : Die Berufung wird abgewiesen und das Urteil des Obergerichts des Kantons Luzern vom 21. April 1923 bestätigt. 60. Arrêt de la 1<sup>re</sup> Section civile du 23 octobre 1923 dans la cause Dubuis contre de l'orrente. Art. 61 et 362 CO. Action en dommages-intérêts dirigée contre un notaire à raison d'une faute commise dans l'exercice de sa charge. Existence d'une loi cantonale sur la responsabilité civile des notaires. Assimilation de ceux-ci à des fonctionnaires ou employés publics. Droit cantonal seul applicable. Incompétence du Tribunal fédéral. A. - Le 25 février 1917, Ignace-Adrien Dubuis et son frère Joseph se sont rendus chez le notaire Albert de Torrente à Sion et lui ont fait dresser un acte aux termes duquel Joseph Dubuis déclarait « céder et abandonner en toute propriété » à son frère Ignace-Adrien Dubuis divers immeubles. Invoquant quoi ce dernier s'obligeait à entretenir Joseph Dubuis sa vie durant et reprendre à sa charge toutes les dettes de celui-ci. Joseph Dubuis est décédé le 7 juin 1917. Les héritiers, savoir quatre frères et sœurs du défunt et leurs descendants, ont alors ouvert action contre Ignace-Adrien Dubuis en vue de faire prononcer l'annulation de l'acte du 25 février 1917, qui, disaient-ils ne répondait pas aux prescriptions des art. 522 CO, 500 et 501 ces.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.